

TIP DES MONATS: April 2003

Erkrankungen durch Übergewicht: Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) der Katze

Übergewicht bei Katzen begünstigt verschiedene Krankheiten, besonders in höherem Lebensalter. Zu den häufigsten und folgenschwersten gehört die Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus).

Diabetes ist die häufigste Stoffwechselerkrankung der Katzen. Es erkranken vor allem übergewichtige Katzen über 10 Jahren, jedoch gibt es den Diabetes in seltenen Fällen auch bei jungen und normalgewichtigen Katzen, hier liegen dann meist angeborene Fehlfunktionen der Bauchspeicheldrüse vor.

Beim Diabetes können die mit der Nahrung aufgenommenen Kohlehydrate von den Körperzellen nicht mehr in Energie umgewandelt werden, weil der Zelle das dafür notwendige Hormon Insulin fehlt. Beim gesunden Tier wird Insulin in der Bauchspeicheldrüse gebildet und bei Anstieg des Blutzuckerspiegels ins Blut abgegeben. Beim zuckerkranken Tier jedoch ist die Produktion von Insulin stark vermindert oder ganz eingestellt. In der Folge steigt der Zuckerspiegel im Blut. Ist ein gewisser Schwellenwert erreicht, wird der Zucker über die Niere mit dem Urin ausgeschieden. Dadurch steigt die Urinmenge, dementsprechend steigt auch die Trinkmenge des Tieres. Durch den Zuckergehalt im Urin finden Bakterien dort günstige Bedingungen - in der Folge erkrankt das Tier an Blasen- und Nierenentzündungen. In der ersten Zeit der Zuckerkrankheit fällt das Tier dadurch auf, daß es viel frißt, jedoch trotzdem immer dünner wird. Das liegt daran, daß der Körper aus der Nahrung nicht mehr ausreichend Energie und Körpermasse bilden kann, da die Kohlehydrate in der Nahrung nicht mehr verwertet werden können. Stattdessen baut der Körper Fettreserven ab, um aus ihnen Energie zu gewinnen. Obwohl dies im ersten Moment günstig für das übergewichtige Tier klingt (es nimmt ab!), entstehen genau dadurch große neue Probleme: Die Leber als zentrales Organ des Stoffwechsels wird in kurzer Zeit mit großen Mengen an gelösten Fettreserven überschwemmt. Übersteigt die Menge an Fett die Kapazität der Leber, so wird das Fett in die Leberzellen eingelagert - eine Fettleber entsteht. Beim Umbau der Fette zu Energie entstehen außerdem giftige Stoffwechselprodukte, sogenannte Ketonkörper, die einen lebensbedrohlichen Zustand auslösen können:

Die diabetische Ketoazidose

Da der Organismus des zuckerkranken Tieres den in den Kohlehydraten der Nahrung enthaltenen Zucker nicht mehr zur Energiegewinnung nutzen kann, muß er stattdessen in großer Menge Fette zu Energie umbauen. Dabei entstehen Ketonkörper, die in gewissem Umfang anstelle von Zucker vom Körper genutzt werden können. In großer Menge wirken sie jedoch giftig auf den Organismus, da sie unter anderem das Blut übersäuern und das Nervensystem schädigen: Die betroffenen Tiere sind deutlich schwerkrank, sie sind schwach, apathisch, verweigern fressen und trinken, häufig treten Erbrechen und Durchfall auf, der Körper trocknet aus. Die Atemluft riecht stechend nach Azeton und erinnert an den Geruch von Nagellackentferner. Ein Tier in dieser Situation ist ein Intensivpatient, der dringend für mehrere Tage in einer Tierarztpraxis stationär aufgenommen werden muß!!!

Die Chancen, daß das Tier sich erholt, sind auch bei Intensivbehandlung zweifelhaft.

Die Behandlung

Die Zuckerkrankheit ist unheilbar, die Bauchspeicheldrüse des betroffenen Tieres wird das lebensnotwendige Insulin nie wieder in ausreichender Menge produzieren. Das zuckerkranken Tier muß für den Rest seines Lebens behandelt werden.

1. Diät

Es gibt Spezialfutter für zuckerkranken Katzen. Dies enthält wenig leichtverdauliche Kohlehydrate,

um den Blutzuckerspiegel möglichst niedrig zu halten, dafür mehr Eiweiß, aus dem der Organismus Baustoffe für Muskeln und Organe gewinnen kann. Außerdem ist der Fettgehalt des Futters niedrig. Trotzdem ist der Versuch, ein zuckerkrankes Tier mittels einer Diät stabil zu erhalten, meistens nicht erfolgreich. Die Gründe dafür liegen meistens in der mangelnden Mitarbeit der Katze: Sie frißt das für sie ungewohnte Futter nicht! Da man eine zuckerkranken Katze nicht hungern lassen darf (sonst wird noch mehr Fett abgebaut, es entstehen große Mengen an Ketonkörpern, eine Ketoacidose entwickelt sich ...), sitzt das Tier in Sachen Konsequenz am längeren Hebel und bekommt wieder sein gewohntes Futter. Auch wenn die Katze das Futter annehmen sollte, ist noch nicht alles gewonnen: Je nach Schweregrad der Zuckerkrankheit muß trotzdem zusätzlich Insulin gespritzt werden. Auch wenn sich der Zuckerspiegel einer diabetischen Katze zunächst unter Diätfütterung stabilisiert, kann sich die Krankheit jederzeit verschlimmern.

2. Orale Antidiabetika

Orale Antidiabetika sind Tabletten, die beim Menschen bei einem bestimmten Typ der Zuckerkrankheit eingesetzt werden. Bei diesem sogenannten Typ-2-Diabetes produziert die Bauchspeicheldrüse noch Insulin, die Körperzellen reagieren aber nicht ausreichend darauf, es besteht eine sogenannte Insulinresistenz. Ziel der als orale Antidiabetika eingesetzten Tabletten ist es, die Körperzelle wieder empfindlich für das vorhandene Insulin zu machen. Obwohl auch bei Katzen manchmal eine Insulinresistenz die Ursache für die Zuckerkrankheit ist, gelingt es trotzdem nur sehr selten, den Blutzuckerspiegel mittels Tabletten zu senken. Der Körper einer Katze reagiert eben doch anders als der eines Menschen. Auch bei diesen Katzen muß in der Regel Insulin gespritzt werden, um die Insulinresistenz zu durchbrechen.

3. Insulintherapie

Die Insulintherapie stellt die einzig wirklich zufriedenstellende Therapie bei einer zuckerkranken Katze dar. Um festzustellen, wieviel Insulin die Katze benötigt, ist es notwendig, das Tier für einige Tage (in der Regel 2 - 3 Tage) in der Station der Tierarztpraxis zu lassen, denn es muß mehrmals täglich Blut abgenommen werden, um den Blutzuckerspiegel zu überwachen. In den meisten Fällen muß der Katze 2mal täglich Insulin unter die Haut gespritzt werden, also morgens und abends. Es ist leider nicht möglich, das Insulin der Katze ins Maul einzugeben, es würde im Magen zersetzt und damit unwirksam.

Ist die Katze dann wieder zuhause, ist es sehr wichtig, daß Fütterungszeiten, Insulinmenge und Zeiten der Insulingabe strikt nach Anweisung des Tierarztes eingehalten werden! Der Erfolg der Behandlung ist dann bald spürbar: Das Tier trinkt bald normale Mengen, ebenso normalisiert sich die Urinmenge, die Katze ist insgesamt munterer und nimmt wieder an Gewicht zu (durch Muskel- und Organgewichtszunahme, fett werden darf das Tier nicht wieder, dann muß die Futtermenge reduziert werden!).

Aber auch wenn das Tier stabil erscheint, kann dieses labile Gleichgewicht irgendwann wieder aus den Fugen geraten: Durch Streß, eine Verschlechterung der Zuckerkrankheit oder auch andere hinzukommende Krankheiten kann sich der Insulinbedarf ändern. Der aufmerksame Besitzer bemerkt dann, daß die Trink- und Urinmenge wieder ansteigt, das Tier wieder Gewicht verliert. Dann ist eine erneute Anpassung des Insulinbedarfs nötig, das Tier muß wieder für ein paar Tage in die Tierarztpraxis. Auch wenn das Tier nicht frißt oder erbricht ist ein sofortiger Tierarztbesuch nötig.

Lebenserwartung

Die Lebenserwartung eines zuckerkranken Tieres ist nicht vermindert, wenn der Diabetes gut eingestellt ist und der Besitzer der Katze sein Tier sehr aufmerksam auf Veränderungen des Gesundheitszustandes beobachtet. Die Pflege eines zuckerkranken Tieres erfordert große Sorgfalt und kostet natürlich auch Geld.

Wird ein zuckerkrankes Tier nicht behandelt, so ist seine Lebenserwartung jedoch erheblich vermindert. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sämtliche Regulationsversuche des Körpers erschöpft sind. Wie lange das dauert, kann niemand vorhersagen. Es können Monate sein oder

auch nur ein paar Wochen.

Kann man einer Zuckerkrankheit vorbeugen?

Von der Zuckerkrankheit sind hauptsächlich ältere und übergewichtige Katzen betroffen. Dem Alter kann man natürlich nicht vorbeugen - wohl aber dem Übergewicht. Ist Ihre Katze bereits übergewichtig und Sie möchten ihr Gewicht reduzieren, so dürfen Sie sie aber keinesfalls auf eine Radikaldiät setzen! Eine Katze sollte langsam abnehmen, sonst besteht die Gefahr eines Leberversagens durch zu schnellen Fettabbau. Reduzieren Sie die Futtermenge, aber nicht die Fütterungshäufigkeit Ihrer Katze. Spielen Sie häufig mit ihr, damit sie sich mehr bewegt, Energie verbraucht und die Zeit nicht mit Fressen totschlägt. Wem es sehr schwerfällt, seiner Katze weniger Futter zu geben, für den gibt es kalorienreduziertes Spezialfutter beim Tierarzt. Dieses Futter ermöglicht es, dieselbe Menge zu füttern und trotzdem einen Gewichtsverlust des Tieres zu erreichen.

Ihr Praxis-Team wünscht Ihnen immer ein gesundes, schlankes Tier!

www.h-eger.de

TIP DES MONATS: März 2003

TIP DES MONATS: Mai 2003

Haben Sie einen Vorschlag für unseren "Tip des Monats" ?

Haben Sie Fragen?